

SCHULDENFALLE KAUTION

Wohnung leistbar, Kautions nicht



Ein gemütliches Plätzchen für Mensch und Tier scheitert oft an der Kautions und nicht an der Miete. Die KPÖ drängt seit Jahren auf einen Kautionsfonds, der helfend eingreifen kann.

Fehlt die Kautions, kann die Mietwohnung nicht bezogen werden. Für immer mehr Menschen wird die Kautions zum unüberwindlichen Hindernis auf dem Weg zum Mietvertrag.

Seit rund acht Monaten wohnt Helmut S. in seiner kleinen, ruhig gelegenen Wohnung in der Münzgrabenstraße. „Nein danke, keinen Kaffee. Ich leide unter Schlafstörungen“, sagt Herr S. bei unserem Treffen.

Aufgrund seiner Erkrankung, die trotz sämtlicher Therapien nicht geheilt werden konnte, musste Herr S. in Frühpension gehen. „In der Grabenstraße, wo ich vorher gewohnt habe, fahren täglich mindestens 7000 Autos vorbei. Dieser Lärm wurde für mich unerträglich“. Besondere Ansprüche stellte er nicht. Ruhig sollte es halt sein. Endlich – nach langer Wartezeit – schien die ideale Wohnung gefunden. Doch plötzlich stand der Pensionist vor einer großen finanziellen Hürde: Eine Kautions sollte entrichtet werden, die seine Möglichkeiten überstieg, bezieht er doch nur eine kleine Pension von rund 800 Euro monatlich.

Beim Geld wird's heikel

„Auch wenn man Freunde hat, in Geldfragen kann man meistens niemanden anreden“, bringt Helmut S. die Pro-

blematik auf den Punkt, „das einzige, was mir eingefallen ist, war, Wohnungsstadträtin Elke Kahr zu fragen. Das hat zum Glück geklappt.“ Dank Zuzahlung aus dem Sozialfond der KPÖ konnte Herr S. die Wohnung schließlich beziehen.

Die Kosten beim Bezug einer Mietwohnung, wie Vergebührung, Kautions und oft auch noch Provisionen stellen für viele eine große Hürde dar. „Gerade in den letzten Jahren kommen auch immer mehr gut ausgebildete und fleißige Menschen, unter ihnen ältere Personen, zu mir, die ihren Job verloren haben oder Leute, die nach einer Scheidung mittellos dastehen oder sich verschuldet haben“, sagt KPÖ-Stadträtin Elke Kahr.

Kein Bittsteller sein

Seit 2003 bemüht sich die KPÖ um einen Kautionsfonds.

Dieser soll verhindern, dass Menschen geringem Einkommen durch den Abschluss eines Mietvertrages zu Sozialfällen werden. „Die Einrichtung eines Kautionsfonds wurde auf Betreiben der KPÖ zwar im schwarz-grünen Regierungsübereinkommen verankert. Geschehen ist trotzdem bis heute nichts“, ärgert sich Elke Kahr.

„Derzeit können wir nur Hilfestellungen zu Notlösungen anbieten. So versuchen wir, eine Einigung mit dem Vermieter zu finden, klappern verschiedene Stellen vom Sozialamt bis zur Caritas ab oder springen selbst in die Bresche, um eine individuelle Lösung für die Betroffenen zu finden“, schildert die Wohnungsstadträtin die schwierige Situation und fügt hinzu: „Niemand ist gern Bittsteller, und niemand ist davor gefeit, plötzlich in eine finanzielle Notlage zu geraten!“

RAT UND HILFE IN WOHNUNGSFRAGEN

Mieterschutzverband
Sparbersbachgasse 61
Tel. 0316 / 38 48 30
(GVB Linie 3 - Rechbauerstraße)
Sprechstunden – Bitte um tel. Voranmeldung!
Mittwoch 14.30 – 19.00 Uhr
Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
www.mieterschutzverband.at